

Lingen, den 15.06.2021

Leitbild der Zeltlager in Maria Königin

Ergebnisse der Zeltlageroptimierungsgruppe (November 2018 bis Mai 2019)

Aus den Ergebnissen der Zeltlageroptimierung, die sich zusammensetzte aus Gruppenleiter*innen, Verantwortlichen aus dem Aktivkreis und Verantwortlichen im Zeltlager, wurde folgendes Leitbild erstellt. Unter dem Motto „Alles für die Kids!“ (Farid Frank, Lagerleiter & ehemaliger Kottensprecher) ist es das Ziel dieses Leitbildes, unsere Zeltlager ganz nach den Bedürfnissen der Kinder auszurichten und ihnen unvergessliche Momente in unseren Zeltlagern zu schenken.

1. Fürsorgepflicht

Die Fürsorgepflicht der Gruppenleiter*innen gegenüber ihren Schutzbefohlenen hat oberste Priorität. Die Gruppenleiter*innen sorgen für ihre Gruppenkinder und achten darauf, dass es ihnen körperlich und geistig gut geht und an nichts fehlt. Zum Wohl der Kinder vermeiden die Gruppenleiter*innen gefährliche Situationen.

Die Gruppenleiter*innen sind sich ihrer eigenen Grenzen bewusst und respektieren die Grenzen ihrer Kinder und der anderen Gruppenleiter*innen. Die Leiter*innen haben jederzeit Vorbildfunktion für ihre Kinder und sie sind sich ihres Status als Aushängeschild der Kirchengemeinde Maria Königin bewusst.

Da die Zeltlager körperlich und geistig anstrengend sind, sollen Ruhephasen wie z.B. die Mittagspause und die Nachtruhe von allen beachtet werden. Der Ablauf eines Zeltlagers ist den Leiter*innen bewusst und sie achten die abgesprochenen Zeiten.

Die Gruppenleiter*innen kennen die Regeln der Lagerordnung und der Zeltlageroptimierung sowie die Ziele des Leitbildes. Sie wissen um ihre Rechte und Pflichten als ehrenamtliche Gruppenleiter*innen und handeln entsprechend. Es dürfen nur diejenigen Leiter*innen werden, die am Aktivkreis teilgenommen haben. Zur Weiterbildung werden die Teilnahme an der Juleica und die entsprechenden

Fortbildungen vorausgesetzt. Die Kirchengemeinde beteiligt sich an den Kosten dieser Fortbildungen. Für die Lagerleitung, die eine besondere Verantwortung trägt, kommen nur Personen in Frage, die vom Charakter her geeignet sind und die Einhaltung aller Regeln entsprechend einfordern können.

2. Respekt

Gegenseitiger Respekt ist wichtig, um eine gute Atmosphäre im Lager zu haben und eine klare Ordnung zu erhalten. Dabei sollen nicht nur die Kinder ihre Leiter*innen respektieren, sondern auch die Gruppenleiter*innen die Bedürfnisse ihrer Kinder und die Leiter*innen sich gegenseitig, in ihren jeweiligen Rollen.

Unsere Zeltlager haben eine klare Hierarchie. Rechtlich verantwortlich sind Pfarrer und Kirchenvorstand, vor Ort haben der Hauptamtliche und die Lagerleitung oberste Weisungsbefugnis. Es folgen Team und Küche vor den Gruppenleiter*innen. Diese Hierarchie muss unbedingt eingehalten und respektiert werden. Zusammen mit der Lagerordnung bildet sie das Grundgerüst unserer Zeltlager und regelt Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten.

Die Gruppenleiter*innen sind sich ihrer Rollen und den damit verbundenen Aufgaben und Rechten bewusst. Wenn mal Fehler passieren sollten, macht man sich respektvoll und ruhig darauf aufmerksam und entwickelt gemeinsam Lösungen. Der beste Ort dafür ist die Reflexion am Ende des Tages.

3. Organisation des Zeltlagers

Die Organisation des Zeltlagers läuft über den Zeltlager-Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Hauptamtlichen. Der Zeltlagervorstand setzt sich zusammen aus Gruppenleiter*innen aller Jahrgänge und ehemaligen Gruppenleiter*innen mit großer Zeltlagererfahrung.

Da die Lagerleiter*innen entscheidend für die Planungen sind und die höchste Verantwortung auf dem Zeltplatz tragen, werden sie zuerst von der Leiterrunde berufen. Lagerleitung und Leiterrunde suchen im Anschluss Personen für Team und Küche. Da Team und Küche die Zeltlager mit-leiten kommen für diese Rollen ebenfalls nur Personen in Frage, die ein gutes Standing in der Leiterrunde haben und als Respektspersonen von den Gruppenleiter*innen und den Teilnehmer*innen wahrgenommen werden. Den Teamer*innen und der Küche sind die eigenen Aufgaben bewusst und auch die Leiter*innen kennen ihre Ansprechpartner*innen

innerhalb des Zeltlagers, besonders Leitung von Lager und Küche und den zuständigen Sanitäter*in.

Die älteren und erfahrenen Gruppenleiter*innen sollen darauf achten, dass sie die jüngeren Jahrgänge bei den Planungen beteiligen und einzelne Aufgaben abgeben, um die Verantwortung zu teilen und einen besseren Wissenstransfer zu fördern.

Das Verhältnis der Größe von Team und Küche und die Anzahl der Gruppenleiter*innen muss zur Anzahl der Teilnehmer*innen passen.

4. Zeltlagerprogramm

Die Qualität des Programms in unseren Zeltlagern muss stimmen: Das Programm muss abwechslungsreich, kreativ und nah an den Lebenswelten der Kinder sein, um die Zeltlager zu einem Erfolg werden zu lassen. Dazu werden frühzeitig Planungen von den Gruppenleiter*innen aufgenommen, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Programmpflicht im Zeltlager sorgt dafür, dass alle Teilnehmer*innen und Gruppenleiter*innen am Programm teilnehmen und der abgesprochene Tagesablauf eingehalten wird. Auch Alternativen bei schlechten Wetterbedingungen müssen bedacht werden.

Im Aktivkreis und durch die Juleica haben unsere Gruppenleiter*innen die Kompetenzen erworben, wie man in einem geeigneten Zeitfenster ein Programm plant, durchführt und reflektiert. Auch beim Programm achten die Gruppenleiter*innen die Grenzen der Teilnehmer*innen. Die Leiter*innen geben nur Aufgaben heraus, die sie auch selbst durchführen würden. Es ist wichtig, dass bei den Spielen viele Kinder beteiligt werden können, um keine Langeweile aufkommen zu lassen.

Beim Tag der Teilnehmer im Äsola unterstützen die Gruppenleiter*innen die Teilnehmer*innen bei ihren Planungen und der Durchführung. Durch konstruktive Kritik findet bereits zu diesem frühen Zeitpunkt ein Wissenstransfer für die kommende Generation von Gruppenleiter*innen statt.

5. Einhaltung von Regeln

Die Zeltlager funktionieren nur, wenn sich sowohl die Gruppenleiter*innen als auch die Teilnehmer*innen an vorher vereinbarte Regeln halten.

Zu Beginn des Lagers wird vor dem ersten Abendessen den Teilnehmer*innen von der Lagerleitung die Regeln des Zeltlagers erklärt. In der ersten Reflexionsrunde im

Lager werden den Gruppenleiter*innen die Lagerordnung und die zusätzlichen Regeln der Zeltlageroptimierungsgruppe vom Hauptamtlichen oder der Lagerleitung verlesen. Diese kennen die Gruppenleiter*innen bereits aus dem Aktivkreis.

Nur der Hauptamtliche und die Lagerleitung dürfen weiterreichende Konsequenzen im Zeltlager verhängen (s. Hierarchie des Lagers). Lagerleitung und Hauptamtlicher stehen hierbei in engem Kontakt und sprechen sich bei Sanktionen ab.

Um keine willkürlichen Strafen zu erteilen, werden Fälle aus vergangenen Lagern als Präzedenzfälle hinzugezogen. Sowohl die Teilnehmer*innen als auch die Gruppenleiter*innen können bei grobem Fehlverhalten als schlimmste Konsequenz des Lagers verwiesen werden. Bevor eine Teilnehmer*in des Lagers verwiesen wird, wird zunächst das Gespräch gesucht und Rücksprache mit den Eltern gehalten. Wer sich als Leiter*in nicht an die Regeln hält, bekommt zunächst eine gelbe Karte, bei weiterer Missachtung eine rote Karte. Dies bedeutet Ausschluss aus dem Lager, Besuch beim Kirchenvorstand und mögliche Konsequenzen für weitere Lager und Gruppenstunden. Bei ernstern Verstößen kann der Status als Gruppenleiter längerfristig entzogen werden.

6. Umgang mit Alkohol

Nach einem langen Tag im Zeltlager gehört auch das Feierabendbier zum Lagerleben dazu. Es ist aber wichtig, einen guten Umgang mit Alkohol im Zeltlager zu finden. Dabei kennen die Gruppenleiter*innen ihre eigenen Grenzen und achten auch die Grenzen der anderen Gruppenleiter*innen. Die Älteren passen auf die Jüngeren auf. Erst wenn sich die Teilnehmer*innen zur Nachtruhe in ihre Zelte zurückgezogen haben, dürfen die Gruppenleiter*innen, Team und Küche Alkohol trinken. Da das Wohl der Kinder zu jeder Zeit als das höchste Gut gilt, sind die Leiter*innen auch nachts als Ansprechpartner*innen für ihre Gruppenkinder da. Der Konsum von Alkohol in Anwesenheit der Teilnehmer*innen ist verboten.

Für die Lagerrunde in MK

Sebastian Wigger